

Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode
Herausgeber: Zürcherische Schulsynode
Band: 128 (1961)

Artikel: Protokoll über die Verhandlungen der Prosynode
Autor: Huber, K. / Scholian, W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-744032>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Protokoll über die Verhandlungen der Prosynode

Mittwoch, den 23. August 1961, 14.15 Uhr
Zimmer 263, Walcheturm, Zürich

- Geschäfte:*
1. Mitteilungen des Synodalpräsidenten.
 2. Wünsche und Anträge an die Prosynode (gemäß Art. 12 und 47 des Reglementes für die Schulkapitel und die Schulsynode).
 3. Begutachtung der Geschäftsliste für die am 18. September 1961 in der Stadtkirche Winterthur stattfindende 128. ordentliche Versammlung der Kantonalen Schulsynode (gemäß Art. 45 des Reglementes für die Schulkapitel und die Schulsynode).
 4. Allfälliges

Anwesende: Abgeordnete des Erziehungsrates:
Herr Prof. Dr. Hch. Straumann
Herr Max Suter

Gast:

Herr Hans Küng, Präsident des ZKLV

Der Synodalvorstand:

Prof. Dr. K. Huber, Präsident

Ernst Berger, Vizepräsident

Walter Scholian, Aktuar a. i.

Die *Abgeordneten* des Ober- und Unterseminars, der kantonalen Mittelschulen von Wetzikon, Winterthur und Zürich und der Töchterschule der Stadt Zürich.

Die *Vertreter* der 16 Schulkapitel

Verhandlungen:

1. Der Synodalpräsident begrüßt die Anwesenden, insbesondere die Vertreter des Erziehungsrates, Herrn Rektor Dr. H. Straumann und Herrn Max Suter. Er dankt den beiden Erziehungsräten für ihre im Dienste der Schule geleistete Arbeit. Herr Rektor Dr. H. Straumann vertritt gleichzeitig die Universität. Sodann teilt der Synodalpräsident mit, daß sich die Herren Prof. Dr. Leo Weber (Synodalreferent), Prof. Dr. L. Locher, Technikum Winterthur, und Direktor Zulliger, Unterseminar Küsnacht, entschuldigen lassen. Das Seminar Küsnacht ist durch seinen Vizedirektor, Herrn Prof. Dr. H. Maeder, vertreten.

Zur *Geschäftsliste* wird das Wort nicht verlangt. Sie ist damit genehmigt.

Als *Stimmzähler* werden gewählt: Rektor Dr. M. Altwegg, Kantonsschule Zürcher Oberland, Max Korthals, Dübendorf.

Mitteilungen: Der Synodalpräsident verweist auf den Synodalbericht, der über die Tätigkeit des Synodalvorstandes orientiert. Folgende Geschäfte wurden seit der letzten Synodalversammlung den Kapiteln zur Begutachtung vorgelegt:

Rechenlehrmittel der Real- und Oberschule,

Lehrmittel «Tierkunde» und «Pflanzenkunde» der Sekundarschule,

Klassenlagerreglement.

Zur Begutachtung des Reglementes betr. Klassenlager bemerkt der Synodalpräsident, daß es nicht möglich war, dem Erziehungsrat gegenüber einen verbindlichen Standpunkt der Lehrerschaft herauszuarbeiten. Trotz den Bemühungen des Synodalvorstandes, die Gegensätze auszugleichen, blieben die Meinungen geteilt. So hielt es der Vorstand für seine Pflicht, den Erziehungsrat über diese Meinungsverschiedenheiten zu unterrichten.

Das Wort wird zu dem Abschnitt über die Klassenlager nicht gewünscht.

Im weitern gibt der Synodalpräsident bekannt, daß der Synodalvorstand in 21 Sitzungen die laufenden Geschäfte erledigte, wobei sich zeigte, daß eine Straffung der Synode und eine Vereinfachung des Instanzenweges sich je länger je mehr aufdrängen.

Die Kommission zur Reorganisation der Synode hat ihre Arbeit in folgender Zusammensetzung aufgenommen:

Synodalvorstand: E. Berger, Vizepräsident (Präsident)

Universität: Prof. Dr. K. Huber

Kantonale Mittelschulen: Rektor Dr. M. Altwegg

Töcherschule der Stadt Zürich: Dr. E. Faerber

Verband der Lehrer an staatlichen Mittelschulen, Zürich: Dr. Ph. Haerle

Vertreter der Kapitel: Die Herren Stüßi, Weideli, Ganz, Coradi und Kellermüller

Delegierter des Erziehungsrates: E. Grimm, alt Synodalpräsident

Präsident des ZKLV: H. Küng

Die Kommission ist noch nicht in der Lage, einen Zwischenbericht abzugeben.

Das Wort wird nicht verlangt.

Während das vergangene Jahr im Zeichen der Oberstufenreform stand, werden in nächster Zeit folgende drei Fragengruppen die Lehrerschaft beschäftigen:

1. Lehrplan und Stoffprogramm der Primarschule.

Die sog. Stapfer-Kommission hat ihre Arbeiten bereits weit gefördert.

2. Probleme der Sekundarschule.

Die Neugestaltung der Oberstufe gab auch der Sekundarschule einen neuen Auftrieb. Sie wird von ihren schwächsten Schülern entlastet (oder sollte es werden) und geht vorurteilslos daran, ihre Lehrpläne und Lehrziele, aber auch ihre Lehrmethoden einer Prüfung zu unterziehen. Ein Beweis dafür ist die erfreuliche Zustimmung zu den ganz neuartigen Lehrmitteln von Graber/Zollinger und Chanson/Egli.

3. Ausbildung der Primar- und Sekundarlehrer.

Im Zusammenhang mit dem Kreditbegehren für den Bau des Oberseminars wird die Frage der Ausbildung der zürcherischen Lehrer erneut zur Diskussion zu stehen kommen. Es wäre zu wünschen, daß sich die Lehrerschaft darüber eine einheitliche Meinung bilden könnte.

Im übrigen war das abgelaufene Jahr für den Synodalvorstand ein ruhiges Jahr.

Zum Schlusse erinnert der Synodalpräsident an den am 13. Juli 1961 erfolgten Hinschied von a. Erziehungsrat Karl Huber. Der Verstorbene gehörte von 1939–1951 dem Erziehungsrat an und hat sich große Verdienste um die Reorganisation der Volksschule erworben. Die Versammlung erhebt sich zu Ehren des Verstorbenen von den Sitzen.

2. *Wünsche und Anträge an die Prosynode:*

Es sind keine Anträge eingegangen. Der Synodalvorstand schließt daraus, daß im zürcherischen Schulwesen alles zum besten bestellt ist.

Dagegen ist vom Kapitel Bülach folgender *Wunsch* an die Prosynode weitergeleitet worden:

«Der Synodalvorstand soll seinen Einfluß dahin geltend machen, daß die Frage „Anschluß Sekundarschule-Mittelschule“ einer baldigen Lösung entgegengeführt werde.»

Der Synodalpräsident zeigt noch einmal den Werdegang des Geschäftes auf:

Am 24. November 1956 stimmte das Gesamtkapitel Zürich folgendem Antrag zu:

«Für tüchtige Absolventen der Sekundarschule ist die Möglichkeit zu schaffen, sich im Anschluß an die 3. Klasse der Sekundarschule an einer staatlichen Mittelschule auf die eidgenössische Maturität Typus A, B oder C vorzubereiten.»

Nachdem die Prosynode auf den Antrag eingetreten war, beschloß der Erziehungsrat die Bildung einer Studienkommission, deren Bericht von der Prosynode 1958 den Kapiteln und Mittelschulkonventen zur Begutachtung unterbreitet wurde. Die Weiterbehandlung des Geschäftes wurde dann aber hinausgeschoben. 1959 ersuchte die Prosynode den Erziehungsrat, die ganze Frage durch einen ausgewiesenen Fachmann bearbeiten zu lassen (siehe Synodalbericht 1959, p. 33f.). Der Synodalvorstand wird zu gegebener Zeit sowohl den früheren Kommissionsbericht wie auch das neue Gutachten zur Begutachtung bringen lassen.

Der Synodalpräsident bittet einen der Vertreter des Erziehungsrates sich zu äußern. *Erziehungsrat Max Suter* bestätigt, daß Erziehungsrat P. Schmid-Ammann von der Erziehungsdirektion den Auftrag erhalten habe, das ganze Problem gründlich zu bearbeiten. Über den Stand der Arbeit kann Erziehungsrat M. Suter keine Mitteilung machen; er weiß nur, daß Herr Schmid-Ammann einen Teil seiner Ferien dafür geopfert hat.

P. Weder (Bülach) ist von der Antwort befriedigt.

Unerledigte Anträge früherer Prosynoden:

Von den im letzten Synodalbericht aufgezählten unerledigten Anträgen hat in der Zwischenzeit einer seine endgültige Regelung erfahren und könnte abgeschrieben werden:

Abgabe der Wegleitung der schweizerischen Siebs-Kommission «Die Aussprache des Hochdeutschen».

Dem Gesuch ist teilweise entsprochen worden, indem alle Lehrer, welche eine entsprechende Bestellung aufgaben, das Büchlein zu stark reduziertem Preise erhielten.

Abschreibung ist unbestritten.

Unerledigt sind nach wie vor:

a) Lehrplan und Stoffprogramm der Volksschule (1953)

b) Minimalforderungen in Grammatik (1953)

c) Vereinheitlichung der Fachausdrücke der Sprachlehre (1953)

Diese drei Anträge werden gegenwärtig zusammen von einer Kommission (Stapfer-Kommission) bearbeitet.

d) Buchführungsunterricht an der Sekundarschule (1953)

Das Geschäft wird zurückgestellt bis zum Vorliegen eines neuen Lehrplanes der Sekundarschule.

e) Anthropologielehrmittel der Sekundarschule (1957)

Es konnte bis heute kein Verfasser gewonnen werden. Es ist wegen des Begutachtungsverfahrens auch schwierig, gute Bearbeiter zu finden. Solche lassen nicht

gerne in unsachlicher Weise an ihrer Arbeit herumflicken. Dennoch soll das Begutachtungsrecht nicht in Frage gestellt werden. Immerhin mahnt die Tatsache zum Aufsehen.

- f) Anschluß Sekundarschule-Mittelschule (1958)
Der Synodalpräsident verweist auf die eben abgegebene Erklärung von Erziehungsrat M. Suter.
- g) Probleme an der Mittelstufe (1960)
(siehe Synodalbericht 1960, p. 55ff.)
Der Antrag stellt die Forderung auf, daß auch die Behörde in der dieses Geschäft beratenden Kommission vertreten sei. Der Synodalpräsident bittet darum Erziehungsrat M. Suter um Auskunft. *Erziehungsrat M. Suter*: Wegen Erkrankung der beiden Sekretäre der Abteilung Volksschule der Erziehungsdirektion war der Erziehungsrat nicht in der Lage, Beschlüsse zu fassen. Immerhin sollten zuerst die Ergebnisse der Beratungen der Lehrplankommission vorliegen, dann werden im Anschluß daran auch die Probleme der Mittelstufe behandelt werden können. Der Erziehungsrat wird sein Möglichstes tun.
- h) Reorganisation der Synode (1960)
Der Synodalpräsident verweist auf seine einleitenden Worte über die Tätigkeit dieser Kommission.
- i) Auswirkung der Fünftageweche auf die Schule (1959)
Von den durch Beschluß der Prosynode 1959 zu bildenden freien Studiengruppen hat nur die Kantonsschule Winterthur einen Bericht eingereicht. Auch in den freien Organisationen ist die Behandlung des Geschäftes zum Stillstand gekommen. Der neue Synodalpräsident wird das Geschäft wieder aufnehmen müssen. Das Wort wird auch hier nicht gewünscht.

3. *Begutachtung der Geschäftsliste für die am 18. September 1961 in der Stadtkirche Winterthur stattfindende 128. Versammlung der kantonalen Schulsynode.*

Der Synodalpräsident gibt zuerst bekannt, daß das Kongreßhaus in Zürich der Synode wegen eines Kongresses nicht zur Verfügung stand und daß der Synodalreferent, Herr Prof. Dr. Leo Weber, den Titel seines Vortrages nachträglich, und zwar nach der Publikation im Amtlichen Schulblatt vom 1. August 1961, abgeändert habe.

Das Wort wird zur Traktandeliste nicht verlangt.

Der Synodalpräsident orientiert über die verschiedenen *Wahlgeschäfte*. Die Prosynode hat der Synode die Wahlvorschläge zu unterbreiten.

- a) Synodalvorstand
Der *Synodalpräsident* tritt auf Ende dieses Jahres zurück. An seine Stelle tritt der bisherige Vizepräsident, *Ernst Berger*. Die Prosynode beschließt einstimmig, der Synode die Wahl von Ernst Berger zum Synodalpräsidenten vorzuschlagen.
Wegen des Rücktritts von Alfred Bräm, des bisherigen Aktuars, der aus dem Schuldienst austritt, um weiter zu studieren, hat die Synode einen neuen *Aktuar* bis Ende 1961 zu wählen. Der Synodalpräsident würdigt und verdankt die vorzügliche Arbeit des scheidenden Aktuars und schlägt als neuen Aktuar *Walter Scholian* vor, der auf Antrag des Gesamtkapitels Zürich seit Juni 1961 interimswise die Geschäfte des Aktuariates besorgt. W. Scholian wäre alsdann als *Vizepräsident* für die Amtsdauer 1962-63 zu wählen. Die Prosynode stimmt dem Antrag zu. Als neuen *Aktuar*

schlägt der VMZ vor: *Herrn Dr. Max Gubler*, Winterthur, als Vertreter der Mittelschulen. Damit scheidet die Hochschule wieder aus dem Synodalvorstand aus. Auch dieser Vorschlag findet die einstimmige Unterstützung der Versammlung. Der Synodalpräsident stellt fest, daß es voraussichtlich zu keiner Kampfwahl kommen werde.

b) Synodaldirigent und

d) Vertreter der Synode in die Stiftungskommission des Pestalozzianums

Es handelt sich um unbestrittene Bestätigungswahlen, für die keine andern Vorschläge gemacht werden.

Die Prosynode wird der Synode zur Wahl vorschlagen für

b) Armin Brünger und für

d) Hans Bräm, Wald.

c) In der Synodalkommission zur Förderung des Volksgesanges liegen zwei Rücktritte vor:

der hochverdiente Präsident der Kommission, Herr J. Haegi, und Herr J. Dubs, Kollbrunn.

Der Synodalpräsident spricht den ausscheidenden Herren den Dank für ihre langjährigen Dienste aus.

Als neue Mitglieder werden vorgeschlagen:

vom Kapitel Pfäffikon Ernst Kobelt, PL, Fehraltorf,

vom Kapitel Bülach Hans Leuthold, SL, Glattfelden.

Die Vorschläge werden nicht vermehrt, die Prosynode stimmt zu.

Die übrigen Mitglieder der Kommission stellen sich wieder zur Verfügung. Es sind dies:

Armin Brünger, Synodaldirigent,

Rudolf Schoch und

Rudolf Thalmann.

Die Prosynode stimmt zu.

4. *Allfälliges:*

Der Vizepräsident würdigt in eindrücklichen Worten die Tätigkeit des aus dem Synodalvorstand scheidenden Präsidenten, Herrn Prof. Dr. K. Hubers. Als Ergebnisse seiner fruchtbaren Arbeit nennt er vor allem den Abschluß der Oberstufenreform und die zahlreichen Begutachtungen. Im weiteren bemühte sich Prof. Huber um die Reaktivierung der Synode, die auf einem Punkt angelangt ist, wo sie ein neues Gewand und einen neuen Inhalt braucht. In der Reorganisationskommission wird der scheidende Präsident weiter mitarbeiten. Nach diesem kurzen Rückblick dankt E. Berger für die freundliche, kameradschaftliche und humorvolle Art, mit der Prof. Huber die Synode zu führen wußte. Für seine zielbewußte, feste und doch taktvolle Leitung der Synode gebührt Prof. Huber unser aller Dank. Der *Synodalpräsident* dankt seinerseits in launigen Worten für diese Ehrung und schließt um 15.45 Uhr die Versammlung.

Meilen und Zürich, den 25. August 1961

Für die Richtigkeit:

Der Präsident: gez. *Prof. Dr. K. Huber*

Der Aktuar a.i.: gez. *W. Scholian*